

"Mein Auto"

Fahrzeughandel, ARBÖ und Wiener Wirtschaftsbund haben die Plattform "Mein Auto", gegründet.

"Es besteht in der Öffentlichkeit die dringende Notwendigkeit, das Image des Autos zu heben", betonte Burkhard Ernst, Obmann des Bundesgremiums des Fahrzeughandels, in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Wirtschaftsbund und dem ARBÖ. "Die individuelle Mobilität muss jedem einzelnen überlassen sein. Die Österreicher und Österreicherinnen sind mündige Bürger, die selbst entscheiden können, welches Verkehrsmittel sie für welchen Weg wählen."

Der neue gegründete Verein stellte einen 10-Punkte-Katalog mit Forderungen an die Wiener Politik auf. Die wichtigsten davon:

Ende der Parkplatzvernichtung. "Die Parkplätze werden kontinuierlich seit Jahren künstlich vernichtet, obwohl es zu wenig Garagen gibt, die dazu noch enorm teuer sind", sagte Ernst.

Keine 30 km/h-Beschränkungen in Hauptverkehrsrouten. "Diese Beschränkungen haben durchaus Sinn in Straßen an Schulen und Kindergärten, aber nicht auf Durchzugsstraßen", so Ernst.

Der Ring müsse befahrbar sein, und der Verkehr dürfe auch nicht von künstlichen Baustellen behindert werden. Ernst: "Es kommt nicht selten vor, dass man Baustellen am Ring und anderen Durchzugsstraßen gleichzeitig legt."

Der Obmann des Fahrzeughandels betonte, dass es die derzeitige Wiener Verkehrspolitik Pendlern erschwere, Wien mit dem Auto anzufahren, und das Absiedeln von Betrieben aus Wien drohe. Er nannte dabei interessante Zahlen:

Von den 3,9 Millionen Erwerbstätigen in Österreich (die Statistik stammt aus 2011) arbeiten 53,8 Prozent nicht in ihrem Heimatort, 21,6 Prozent in einem anderen Bezirk und 13,7 Prozent in anderen Bundesländern oder im Ausland.

Infolge der Parkraumbewirtschaftung sind 160 Millionen Euro in das Wiener Stadtbudget geflossen, 50 bis 60 Millionen durch die erhöhten Strafen für Falschparker. Ernst: "Es kann nicht sein, dass das Wiener Budget mit Strafen aufgebaut wird." Der neue Verein "Mein Auto" fordert, dass das Parkpickerl in Zonen aufgeteilt wird (Innenstadt und äußere Bezirke), und dass für Elektroautos Ladestationen zur Verfügung gestellt und Busspuren wie in anderen Ländern geöffnet werden.

Interessierte am Verein können sich als Mitglied eintragen unter www.meinauto.wien (Mitgliedsbeitrag 5,- Euro/Monat).